

WIR MALEN UNSERE DDR

Im Mai dieses Jahres hatte die Architekturabteilung unserer Hochschule alle Studenten zu einem Ferienwettbewerb unter dem Thema „Wir sehen, zeichnen und malen die DDR“ aufgerufen. Am Vorabend des 10. Jahrestages unserer Republik fand dazu die Auszeichnung der besten eingereichten Arbeiten statt.

In seinen einleitenden Ausführungen sagte Herr Dr. Trauzettel von der Dozentur für Freihandzeichnen: „Es ist nicht verwunderlich, daß dieser für die ganze Hochschule ausgeschriebene Wettbewerb von Architekturstudenten aus-

gefochten wurde. Die begeisterte Teilnahme brachte 123 Arbeiten zusammen, über deren teilweise hervorragende Qualität die geplante Ausstellung der Bilder im November Auskunft geben soll, weil sie jetzt keinen Platz mehr gefunden hat.“

Einer der Preisträger, cand. arch. Manfred Jäckel, schrieb der „HZ“ über den durchgeführten Wettbewerb:

„Die zum Ferienwettbewerb der Architekturabteilung „Wir sehen, zeichnen und malen die DDR“ eingereichten 123 Arbeiten zeigen die Begeisterung der

beteiligten Studenten, während der Ferien zu zeichnen und zu malen. Der Wettbewerb war für sie ein zusätzlicher Anstoß, außer mit der Kamera besonders mit Bleistift, Pinsel, Feder und Kohle die mannigfachen Erlebnisse und Eindrücke während der Ferienreise oder auch während des Arbeitseinsatzes festzuhalten. Jeder konnte das auf Papier bringen, was ihm persönlich am stärksten ansprach. Seien es interessante Plätze und Gebäude oder reizvolle Motive an der See oder seien es die Menschen bei oder nach der Arbeit; das Thema zu erschöpfen war nicht möglich.

Für die Architekturstudenten ist das Zeichnen und Malen während der Freizeit eine notwendige Beschäftigung, um die in den Fächern Freihandzeichnen und Architekturmalerei erworbenen Fähigkeiten ständig zu üben und zu verbessern. Damit soll nicht gesagt sein, daß alle anderen, die Lust zum Zeichnen haben, das alles mit der Altix oder Praktika schneller und einfacher haben können. Die größere Mühe beim Zeichnen wird durch die größere Freude über die gelungene Skizze belohnt. Zeigt ja auch jede Skizze mehr ein persönliches Erlebnis als das technisch und gestalterisch einwandfreie Foto.

(Wir bringen in den nächsten Nummern der „HZ“ noch weitere Bilder, die von der Jury ausgezeichnet oder für den Ankauf vorgesehen wurden.)



„Straßenbahnendstelle in Rostock“ und „Großbagger“, zwei weitere Arbeiten des 1. Preisträgers Jürgen Schielerdecker.

Hochschulnachrichten

Eine Gastvorlesung

von Dr. Wolfgang Grün, Düsseldorf, über „Möglichkeiten und Grenzen der Eigenschaften von Stahlbetonen“ fand am 5. Oktober, 16 Uhr, Beyerbau, Hörsaal 118, statt.

Internationaler Spektroskopie-Kursus

Das Institut für anorganische und organisch-technische Chemie führt diesen Kursus in Verbindung mit dem VEB Carl Zeiss, Jena, während der Zeit vom 7. bis 17. Oktober durch.

Chemisches Kolloquium

Herr Dozent Dr. Heinz A. Staab, Chemisches Institut der Universität Heidelberg, wird am 23. Oktober, 16 Uhr c. t.; im Großen Hörsaal des Instituts für anorganische und organisch-technische Chemie über „Reaktionsfähige heterozyklische Säureamide“ sprechen.

Der nächste Sonntagsvortrag

am 8. November 1959 wird unter dem Thema „Ein Architekt erzählt am Beispiel von Hochschulheimen von seiner Arbeit“ stehen. Es spricht Herr Prof. Rettig.

„Elementare Beiträge zur Kinematik“

Über dieses Thema spricht am 15. Oktober, 16 Uhr c. t., im Hörsaal B 321 des Mathematischen Seminars, Zellescher Weg 12-14, Herr Prof. Dr. W. Blaschke, Hamburg.

Staubsauger zu leihen!

Die Abteilung Allgemeine Verwaltung gibt bekannt, daß die im Punkt IV/4 des Frauenförderungsplanes vorgesehene Ausleihe von Staubsaugern seit dem 1. September 1959 durchgeführt wird. Die Staubsauger können in der Abteilung Allgemeine Verwaltung, Mommsenstraße 13, Zi. 121, gegen eine Gebühr von 1 DM je Tag entliehen werden.

Uns gefällt...

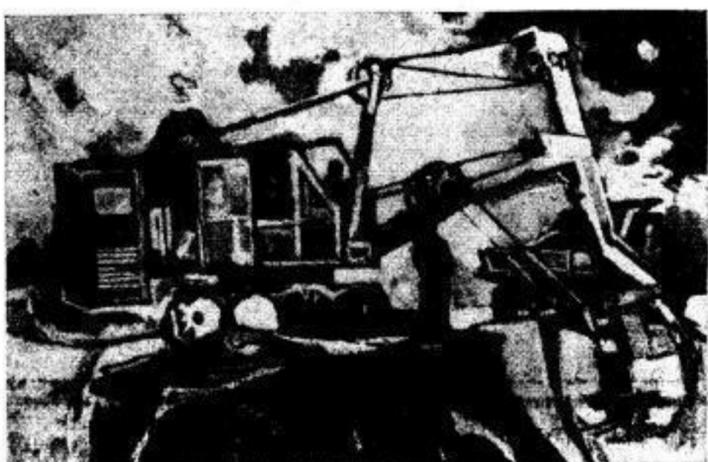
daß die Kolleginnen und Kollegen der Hochschulbibliothek in Vorbereitung des 10. Jahrestages unserer Republik vier Arbeitseinsätze durchführten. Sie richteten den Garten rings um ihr Gebäude wieder her. Insgesamt wurden von Kollektiv aller Mitarbeiter über 190 Stunden geleistet.

Die FDJ-Belegschaftsgruppe der Fakultät für Luftfahrtwesen hat statt 100 Aufbaustunden, wozu sie sich anlässlich der Verabschiedung des Jugendförderungsplanes verpflichtete, 234 Stunden geleistet. — Wir gratulieren!

Uns gefällt nicht...

daß der Genosse Scheibe bereits vor längerer Zeit die Bänke weggenommen hat, so daß die Kollegen vom organischen Institut sich jetzt mittags nicht einmal etwas ausruhen können.

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Dresden — Redaktion: Kollektiv; Dresden A 21, Helmholtzstraße 8, Ruf 4481, App. 5191 — Verantwortlich unter der Lizenz-Nr. 297 B des Ministeriums für Kultur und Kunst der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik — Druck: (III/91) Sächsische Zeitung, Dresden 15 334



Ein teurer Spaß — und wer bezahlt?

Antwort des Verwaltungsdirektors auf unsere Anfrage in der „Hochschulzeitung“ Nr. 18/59

Kollege Schoth hat mit seinen Ausführungen insofern völlig recht, als die Einrichtung eines zentralen Metallurgielagers dringend notwendig ist und der Hochschule viele Kosten ersparen würde. Außerdem bedeutete die Einrichtung eines solchen Lagers eine wesentliche Arbeitsvereinfachung und würde Haushaltsmittel und Arbeitskräfte für andere wichtige Zwecke frei machen.

Kollege Schoth hat weiterhin recht, wenn er darauf hinweist, daß sich die Hochschule schon seit einigen Jahren um dieses Lager bemüht, ohne einen Erfolg aufweisen zu können. Er vergißt nur dabei, daß die Schaffung eines zentralen Metallurgie- und Normteillagers die Bereitstellung eines ansehnlichen Betrages erfordert. Unter 100 000 DM ist da nicht viel zu machen. Daraus kann man ersehen, daß es mit der Vergeudung der Haushaltsmittel zwei Seiten hat.

Darüber hinaus war auch die Wahl eines geeigneten Platzes sehr schwierig. Wir hätten uns gefreut, wenn unsere Kollegen, die mit so viel Eifer daran Kritik üben, daß das Lager noch nicht existiert, mit der gleichen Intensität uns Vorschläge unterbreitet hätten, wo und wie man ein solches Lager am besten einrichtete.

Es wird doch noch etwas daraus Gegenwärtig nehmen die Bemühungen konkrete Formen an, und es gibt für die Einrichtung des Metallurgielagers zwei Möglichkeiten: Entweder wird das Lager im Gelände südlich der Nöthnitzer Straße geschaffen oder im alten Versuchsgut. Mit dem bescheidenen Lagerplatzchen meint Kollege Schoth wahrscheinlich das Gelände südlich der Nöthnitzer Straße.

Zur Aufklärung sei noch gesagt, daß zur Einrichtung dieses bescheidenen Platzchens ein Wohnhaus völlig umgebaut werden muß und ein weiteres Gebäude ebenfalls baulich umzugestaltet ist. Darüber hinaus muß ein überdachtes Freigelände geschaffen werden, und einige dort angesiedelte Kleingärtner müssen ihre Parzellen aufgeben.

Die andere Lösung mit dem alten Versuchsgut hätte zur Folge, daß wir, abgesehen von den dortigen Umbauten,

die Straße dahin völlig neu herstellen müßten. In beiden Fällen muß eine bedeutende Summe an Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt werden.

Früher war auch einmal daran gedacht worden, einen der Höfe im Komplex der ehemaligen Haftanstalt als zentrales Metallurgielager einzurichten. Da entstehen jetzt allerdings Grünflächen, weil sich an diesem Hof der Eingang zur Gedenkstätte für die antifaschistischen Widerstandskämpfer anschließt. Diese Grünfläche meint wahrscheinlich auch Kollege Schoth. Das zentrale Metallurgielager hätte schlecht an eine solche Stelle gepaßt. So leicht ist also die Einrichtung des Metallurgielagers nicht. Auf jeden Fall sind wir aber bemüht, das Problem sobald wie möglich zu lösen.

Gen. Wagner,
Verwaltungsdirektor

Wir sind dem Gen. Verwaltungsdirektor dankbar für seine rasche Antwort und hoffen, möglichst bald von der erfolgten Einrichtung des zentralen Metallurgielagers in unserer Zeitung berichten zu können.

Mitteilungen der Hauptabteilung Fernstudium

Abteilung Studienangelegenheiten

Betr.: Sonderprüfungstermin
Der in der Hochschulzeitung Nr. 15/59 (September) veröffentlichte Sonderprüfungstermin für Nach- und Wiederholer sämtlicher Studiengänge im Fach Höhere Mathematik wird verlegt und findet unter der Bezeichnung: **Seminar-kursus 310a am Sonntag, dem 5. Dezember 1959**, statt. Vorbereitende Vorlesung hierzu am Tag zuvor.

Abteilung Bauwesen

Betr.: Prüfung im Fach Stahlbau
Herr Prof. Dr.-Ing. Bürgermeister hält für Direktstudenten voraussichtlich in der Zeit vom 11. Januar bis 23. Januar 1960 eine Prüfung im Fach Stahlbau ab. An dieser Prüfung können auch Fernstudenten aller Fachrichtungen (Nach- und Wiederholer) teilnehmen. Zulassungsvoraussetzung ist die Abgabe der notwendigen Belegarbeiten bis spätestens 11. November 1959. Anmeldung zur Teilnahme schriftlich an die Fachabteilung bis 1. Dezember 1959. Bei späterem Meldungsbeginn ist die Teilnahme nicht möglich. Ort und Zeit der Prüfung werden nach erfolgter Anmeldung jedem Teilnehmer bekanntgegeben.

Aus dem Sportgeschehen der TH

Nun folgt der zweite Schritt

In den letzten Wochen hat der Gedanke des Massensports in den Betrieben und Verwaltungen unserer Republik weite Verbreitung gefunden. Man darf mit Recht behaupten, daß das III. Deutsche Turn- und Sportfest den Impuls für eine wahrhaft sozialistische Volkssportbewegung gegeben hat. Die Losung „Jedermann an jedem Ort — jede Woche einmal Sport“ hat eine große Initiative ausgelöst und bereits zu guten Erfolgen geführt.

Wie sieht es nun an unserer Hochschule aus?

Der erste Schritt ist getan. Die Gymnastikpausen haben trotz anfänglicher Schwierigkeiten Einzug in fast allen Fakultäten gehalten. Viele Skeptiker, die glaubten, sich mit einem Lächeln darüber hinwegsetzen zu können, sind heute die aktivsten Teilnehmer. Wir sind überzeugt, daß der Tag kommt, an dem auch die Kollegen, die heute noch abseits stehen, erkennen, daß sie durch ihre Teilnahme an der Gymnastikpause ihrem Körper einen guten Dienst erweisen und damit gleichzeitig der Verpflichtung nachkommen, alles zu tun, um sich im Interesse der Gesellschaft die Arbeitskraft zu erhalten. Ich sprach davon, daß der erste Schritt getan sei, also muß ein zweiter Schritt folgen. Die Pausengymnastik bietet den Ansatzpunkt. Haben Sie, liebe Kollegen, erst einmal Freude an den Übungen gefunden, so liegt es doch nahe, sich in kleinen Gruppen zusammenzufinden und bei einem Spiel nach Arbeitsschluss den Körper zu stählen.

Bei den Gewerkschaftswahlen im Juni wurden in allen Fakultätsgewerkschaftsleitungen Verantwortliche für Kultur und Sport eingesetzt. Diese Kollegen sollten jetzt ihre Aufgabe darin erblicken, solche kleine Spiel- und Sportgruppen ins Leben zu rufen und dem Argument „Ich habe keine Zeit“ zu Leibe zu rücken. Die Zeit, die jeder einzelne dafür aufwendet, macht sich bezahlt; denn eine Unterstützung des Kreislaufes fördert die Durchblutung, beseitigt Ermüdungserscheinungen und hilft so, die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Hilfe und Anleitung finden diese Gruppen bei den Fakultätssportlehrern, die mit Beginn des Herbstsemesters ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Ein Ziel all dieser Gruppen sollte auch sein, das Sportabzeichen „Bereit zur Verteidigung der Heimat“ zu erwerben. Dabei gibt es zweifellos noch ein besonderes Problem zu lösen, das ist die Platzfrage. Viele Kollegen scheuen den zeitraubenden Weg bis zum TH-Sportplatz. Deshalb sollten sich die Fakultäten bzw. Institute überlegen, ob mit geringem Aufwand in unmittelbarer Nähe des Arbeitsplatzes die Anlage eines „Kleinstsportplatzes“, z. B. eines Volleyballfeldes, möglich ist. Die Abteilung Körpererziehung ist jederzeit bereit, mit Rat und Tat behilflich zu sein. Für diejenigen, die sich bereits entschlossen haben, das Sportabzeichen abzulegen, noch ein Hinweis: an jedem Freitag in der Zeit von 17 Uhr bis 18.30 Uhr ist dazu auf dem Sportplatz am Zelleschen Weg Gelegenheit!

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß in den nächsten Tagen ein Plan für den Massensport alle Hochschulangehörigen darüber unterrichtet wird, welche Sportveranstaltungen für eine längere Periode vorgesehen sind.

Wir glauben bestimmt, daß viele Institute sich an den ausgeschriebenen Turnieren im Fuß- und Faustball beteiligen werden. Für alle Studenten werden in den verschiedensten Sportarten Hoch-



schulmeisterschaften durchgeführt, für deren Ablauf die betreffenden Sektionen der Hochschulsportgemeinschaft verantwortlich zeichnen.

Jeder Hochschulangehörige beherzige das Gesagte und beteilige sich am Sport. Er hilft damit sich selbst und zugleich unserem Aufbau. Leopold

Sportergebnisse

Vom 2. bis 4. Oktober 1959 wurden in Crispendorf (Krs. Schleiz) die Deutschen Meisterschaften im touristischen Mehrkampf und im Spezial-Orientierungslauf (Nacht- und Tag-Etappe) ausgetragen. Etwa 150 Mannschaften waren am Start. In der Gesamtwertung schnitt die Sektion Wandern und Bergsteigen der HSK Wissenschaft TH Dresden am besten ab.

Die TH-Sportler erzielten folgende Ergebnisse:

1. Platz: Jugend (Thämet/Mroch) im Orientierungslauf, 2. Platz: Frauen (M. Simon/Gerschler) im Mehrkampf, 6. Platz: Männer (V. Simon/Tennert) im Mehrkampf, 17. Platz: Männer (V. Simon/Tennert) im Orientierungslauf, 19. Platz: Männer (Fischel/Zühlke) im Orientierungslauf.

In der Gästeklasse platzierten sich in der Gesamtwertung die CSR-Mannschaften vor Schweden, Ungarn und Bulgarien.

Der Justitiar hat das Wort

Wenn von Instituten und Dienststellen der TH Aufträge zur Reparatur von defekten Maschinen und Geräten an private Handwerksbetriebe erteilt werden, die keine ordnungsgemäße Erledigung finden, besteht ein Unklarheit über die Rechte, die dem Auftraggeber in diesem Falle zustehen. Dazu folgendes:

In erster Linie ergibt sich aus dem Reparaturvertrag, wenn Mängel sichtbar werden, die Pflicht des Handwerksbetriebes zur kostenlosen Nachbesserung, d. h. zur Mängelbeseitigung. Der Auftraggeber kann grundsätzlich nur Mängelbeseitigung verlangen. Nur in Ausnahmefällen, wenn zur Mängelbeseitigung unverhältnismäßig hohe Summen aufzuwenden wären, hat der Reparaturbetriebe das Recht, die Beseitigung des Fehlers zu verweigern. Liegt diese Voraussetzung nicht vor und verzögert der Reparaturbetriebe schuldhaft die Beseitigung des Mangels, so kann der Auftraggeber selbst den Mangel beseitigen oder beseitigen lassen und Ersatz der Kosten verlangen.

Wenn der Reparaturbetriebe seiner Pflicht zur Mängelbeseitigung nicht nachkommt, stehen dem Auftraggeber nach Wahl zwei weitere Rechtsbehelfe zu: die praktisch bessere **W a n d l u n g**, d. h. Rückgängigmachung des Reparaturvertrages oder die **M i n d e r u n g**, d. h. Herabsetzung des Rechnungsbetrags in einem angemessenen Verhältnis. Allerdings stehen diese Rechtsbehelfe dem Auftraggeber erst zu, nachdem er dem Reparaturbetriebe eine angemessene

Frist mit der Erklärung gesetzt hat, daß er die Beseitigung des Mangels nach Ablauf der Frist ablehne. Das Recht zur sofortigen Wandlung oder Minderung hat der Auftraggeber auch dann, wenn er ein besonderes Interesse hieran nachweist, wenn also z. B. die mit der Mängelbeseitigung verbundene Verzögerung seinen Interessen widerspricht oder er berechtigte Zweifel an der Fähigkeit des Reparaturbetriebe, den Mangel zu beseitigen, wegen verdeckter Mängel, die erst nach der Abnahme des reparierten Gegenstandes zutage treten, können die oben genannten Rechte unverzüglich nach der Entdeckung geltend gemacht werden. Dabei ist aber die gesetzliche Verjährungsfrist von sechs Monaten zu beachten.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß der Auftraggeber einen umfassenden **S c h a d e n r e p a r a t u r a n s p r u c h** statt der Wandlung oder Minderung hat, wenn der Mangel vom Reparaturbetriebe verschuldet ist.

Nahezu die gleichen Rechte stehen unseren Instituten und Dienststellen zu, wenn Reparaturen durch volkseigene Betriebe und andere Industriebetriebe die im Geltungsbereich des Vertragsgesetzes vom 11. Dezember 1957 liegen, nicht ordnungsgemäß ausgeführt worden sind. (Vgl. hierzu: Richtlinien über den Abschluß und die Abwicklung von Verträgen auf Grund des Vertragsgesetzes usw. vom 5. September 1958.)
Fischborn, Justitiar

Abteilung Dienstvorschriften der Deutschen Reichsbahn für das Fach Stahlbau

Die Fachabteilung Bauwesen gibt bekannt, daß die im Fach Stahlbau benötigten Dienstvorschriften der Deutschen Reichsbahn bei der „Zentralen Drucksachenleitstelle der Deutschen Reichsbahn“ in Dresden A 27, Tharandter Straße 195, bezogen werden können.

zur Zeit ist lieferbar:

- 448 - Vorläufige Vorschriften für geschweißte vollwandige Eisenbahnbrücken, Preis je Exemplar 1,75 DM.
- Kürze wird lieferbar sein:
- 47 804 - Berechnung für stählerne Eisenbahnbrücken
- 47 805 - Grundsätze für bauliche Durchbildung stählerner Eisenbahnbrücken

Abteilung Planung und Organisation

Betr.: Änderungen der Jahrestudienpläne 1959/60
Nachstehend teilen wir die Änderungen der

Jahrestudienpläne (Stand 1. September 1959) mit. Wir bitten, den Jahrestudienplan entsprechend zu berichtigen.

Änderung Nr. 1, Matrikel VII, Studiengebiet 10, Fachrichtung Ba.

Im Lehrfach Konstruktiver Ingenieurbau (Stahlbeton) wird nicht die Studienanleitung 10/11, sondern 10/30 ausgegeben. Die Auslieferung erfolgt Ende September 1959.

Änderung Nr. 2, Matrikel IV, Studiengebiet 10.

Im Lehrfach Betriebsanalyse entfällt nach Rücksprache mit der Fachabteilung und dem Lehrstuhl die vorgesehene 1. BA.

Änderung Nr. 3, Matrikel VII, Studiengebiet E.

Im Lehrfach Elektrotechnik III (Wechselstrom- und Schaltvorgänge) wird die 1. BA im Praktikumskursus (Januar) gestrichen. Die Anfertigung erfolgt im Monat April 1960 als Klausur an den Außenstellen.

Änderung Nr. 4, Matrikel IV, Studiengebiet 10, Fachrichtung Ba.

Im Lehrfach Organisation und Planung des sozialistischen Energiebetriebes wird noch eine 2. BA angefertigt. Die Ausgabe der BA erfolgt im 7. Seminarskursus.